

Grünwärts

Urs Franzini im Gespräch mit Livia Engel

LIVIA ENGEL IN DEN RISCHER GEMEINDERAT

Welche gemeindlichen Herausforderungen siehst du in den Bereichen Klima und Mobilität?

Aktiver Klimaschutz im öffentlichen, privaten und wirtschaftlichen Bereich muss zur Selbstverständlichkeit werden. Dazu gehören Investitionen in Gebäudesanierungen, schattenspendende Bäume und attraktive, öffentliche Grünanlagen. Hier hat die Gemeinde Risch noch Nachholbedarf. Auch dem seit Jahren nicht vom Fleck kommenden Hochwasserschutz ist höchste Priorität beizumessen.

Das Thema Mobilität ist in unserer Gemeinde zentral und hier möchte ich einen klaren Fokus setzen. Anstatt den massiven Pendler*innenzuströmen mit einer Verlagerungspolitik zu begegnen, will der Gemeinderat einen zweiten Autobahnanschluss und den Verkehr durch Dorfzentren und Wohnquartiere leiten. Es befremdet, dass der Gemeinderat der Petition gegen den Autobahn-Halbanschluss Rotkreuz Süd mit 1085 Unterschriften nicht nachkommt. Investieren wir lieber in nachhaltige Mobilität mit einem Ortsbus und dem Ausbau von einem attraktivem Fuss- und Veloverkehrsnetz, insbesondere auch im Industriequartier. Hier kann die Gemeinde einen Zacken zulegen.

Aktuell politisiert im Gemeinderat von Risch keine Frau. Ist dies ein Grund, weshalb du kandidierst?

Ja, es ist definitiv auch ein Grund für meine Kandidatur. Die aktuelle Zusammensetzung des Rischer Gemeinderates passt gar nicht zur dynamischen Stadt Rotkreuz, welche mit rasanter Geschwindigkeit vom «Eisenbahndorf» zu einem urbanen Wirtschaftsstandort wurde. Mit einem Durchschnittsalter von 60 Jahren repräsentiert der aktuell nur männliche



Livia Engel setzt sich ein für mehr Klimaschutz, Vielfalt und Gemeinschaft.

Livia Engel – ein neues Gesicht in den Rischer Gemeinderat

- 1998, wohnhaft in Buonas
- Heimatort: Fischbach-Göslikon AG
- Bachelor in Politikwissenschaften und Recht
- Aktive Mitarbeit: Vorstand Grüne Risch-Rotkreuz, Junge Alternative Zug
- Mitglied: Verein Zentrum kritisches Denken
- Mitglied Greenpeace
- Hobbies: Joggen, Marathon, Lesen, Wandern, Reisen

Die SP Risch-Rotkreuz unterstützt die Kandidatur von Livia Engel.

Ihre Kindheit verbrachte Livia Engel in Buonas. Nach der Matura an der Kantonsschule Zug absolvierte sie ihr Bachelorstudium in Politik- und Rechtswissenschaften an der Universität Zürich. Neben dem Studium arbeitete sie bei politik.ch, einem Start-up, das im Public-Affairs-Bereich tätig ist. Zurzeit arbeitet Livia Engel in der Gastronomie. Ihre Freizeit verbringt Livia gerne draussen: Joggen gehört zu ihren Leidenschaften, aktuell trainiert sie für den Jungfrau-Marathon. Neben Sport interessiert Livia auch die Kultur. So besucht sie gerne Museen und Konzerte.

Gemeinderat die Bevölkerung ungenügend. Im Rotkreuz Dorfkern wird in den nächsten Jahren kein Stein auf dem anderen bleiben. Deshalb ist es von Bedeutung, dass auch Frauen und die junge Generation ihre Anliegen einbringen und den Prozess mitgestalten.

Welche sozialen Themen beschäftigen dich?

Die Ermöglichung von vielfältigen Lebensmodellen. So werde ich mich beispielsweise für die Förderung von familienergänzenden Angeboten oder die Einführung der schon längst fälligen Betreuungsgutscheine einsetzen. Ein besonderes Augenmerk ist auf die ältere Generation zu legen. Mit dem Bau der Alterswohnungen und des neuen Pflegeheims in Rotkreuz werden für die nächsten Jahrzehnte grosse Pflöcke eingeschlagen. Dass dieser Prozess mit einem 15-jährigen Altersleitbild gestartet wurde, ist für mich unverstänlich. Viele Anliegen und Wünsche der Bevölkerung, wie beispielsweise eine Tagesstätte, öffentlich zugängliche Terrassen oder Räumlichkeiten, die generationenübergreifend genutzt werden können, wurden zugunsten vermeintlich günstiger Zinsverhältnisse vernachlässigt. Der Fokus soll nicht nur beim Bauen, sondern auch bei den Menschen liegen!

Du bist in Buonas aufgewachsen und engagierst dich gesellschaftlich aktiv. Welche Anliegen zeichnen sich auf der Ebene des Zusammenlebens ab?

Bezahlbarer Wohnraum ist ein zentrales Thema. Mit der Förderung von Baugenossenschaften kann auch unsere Gemeinde Hand bieten, damit junge Erwachsene, Familien und Pensionierte weiterhin hier wohnen können. Durch das schnelle und starke Wachstum der Gemeinde kommt das Zusammenleben eher zu kurz. Die Stimm- und Wahlbeteiligung ist im kantonalen Vergleich sehr tief, Gemeindeversammlungen und Infoveranstaltungen sind oft schlecht besucht und Vereine klagen seit Jahren über zu wenig Freiwillige. Als Gemeinderätin möchte ich das Gemeinwesen stärken, die Mitwirkungsmöglichkeiten verbessern und den Aufbau einer Nachbarschaftshilfe wie KISS angehen. Für die lokalen Vereine sowie das generationenübergreifende Zusammenleben habe ich ein offenes Ohr.

Dein Bachelorstudium hast du in Politikwissenschaften und Recht abgeschlossen. Weshalb hast du diese Fachrichtung gewählt?

Das Wissen über unterschiedliche politische Ideen, Prozesse und Entscheidungen interessieren mich, da die Funktionsweise

unserer Gesellschaftsstrukturen eng mit unserem täglichen Leben verknüpft sind. Das Studium der Politikwissenschaften ist eine ideale theoretische Grundlage. Das Rechtsstudium ermöglicht mir hierbei ein vertiefteres Verständnis von der politischen Vision zum verabschiedeten Gesetzestext bis hin zur Umsetzung in der Praxis. Neben dem Studium arbeite ich noch in der Gastronomie. Es ist ein Knochenjob, aber eine gute Möglichkeit, mein Studium zu finanzieren und Einblick in andere Lebenswelten zu bekommen. Mit meiner Ausbildung und meiner anpackenden, klaren und offenen Art fühle ich mich bestens gerüstet für ein politisches Mandat.

In deiner Freizeit gehst du gerne joggen, machst aber auch Bergläufe. Holst du dir dort deine Ausdauer und Kondition für den Alltag oder sogar für das Amt einer Gemeinderätin?

Ja, ich werde im September den Jungfrau Marathon zum zweiten Mal laufen. Das ist sportlich und mental eine grosse Herausforderung, was mich sehr reizt. Ich trainiere viel, diese Disziplin und Ausdauer würde mir sicher auch im Amt als Gemeinderätin oder Kantonsrätin helfen.

Ortsplanungsrevision

WOHIN IN 20 JAHREN – UNSERE VISION

« Die Gemeinde Risch hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Während 1980 erst 5000 Personen in der Gemeinde lebten, sind es heute 11300. Einige Entwicklungen in der Gemeinde wurden erfolgreich umgesetzt, jedoch zeigt sich, dass der Einbezug der Bevölkerung, die transparente Kommunikation oder die Förderung alternativer Konzepte, insbesondere beim Generationen-Wohnen und Langsamverkehr, zu kurz gekommen sind.

Zudem fehlt aus Sicht der Grünen Risch-Rotkreuz eine klare Vision, wie die Zukunft der Gemeinde aussehen soll: Öffentliche Räume sind für alle Nutzenden gerecht gestaltet; in allen vier Dörfern sind zentrale Treffpunkte belebt; zusätzliche Bäume innerhalb der Siedlungen zur Beschattung sind gepflanzt; Biodiversität hat in Wohnräumen und Landschaft einen hohen Stellenwert eingenommen; Strassenräume sind begrünt;



Im Zusammenhang mit der laufenden Ortsplanungsrevision stellen die Grünen Risch-Rotkreuz auf dem Kreuzplatz ihre Visionen vor.

Schlosspark Buonas ist für die Bevölkerung mehr geöffnet; Zugänge zum See und Binzmühleweiher sind weiterentwi-

kelt; es sind Freiräume für Jung und Alt sowie Begegnungsorte für eine lebhaftere Dorfgemeinschaft vorhanden. »

Hanni Schriber-Neiger wieder in den Kantonsrat

EINE FRAGE VON HALTUNG UND WERTEN



Man sieht dem Zugersee den überhöhten Phosphorgehalt nicht an, der ihm schon Jahrzehnte zu schaffen macht. Der Regierungsrat ergreift auf Druck aus Bern weitere Massnahmen, um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen.

«**Monat für Monat stehe ich mit meiner Fraktion Alternative – die Grünen (ALG) für einen ökologischen, solidarischen und sozialen Kanton Zug ein. Nebst dem Dauerthema erneuerbare Energien und klimaneutrale Gebäude, nehme ich vom Themenstrass vier heraus, die auch in Zukunft von Bedeutung sein werden.**

Neue Kantonsschule im Ennetsee

Eine weitere Kantonsschule wird in Rotkreuz geplant, dies hat der Kantonsrat beschlossen. Risch-Rotkreuz entwickelt sich immer mehr zu einer Bildungsstadt. Diese Synergien gilt es zu nutzen und der Regierungsrat muss sich engagieren: Zum einen bei der SBB betreff Störfallrisiken an der Bahnlinie. Zum andern erwarte ich nachhaltige Mobilitätslösungen. Aufgrund der geographischen Lage von Risch-Rotkreuz und der Tatsache, dass die Mittelschul-Schülerinnen und -Schüler mit Velo oder mit dem ÖV zur Schule gelangen, wird das Verkehrsregime Richtung Ennetsee zusätzlich gefordert. Es muss über die Fussgänger-Überführung Ost auch einen Veloweg geben, eine urgrüne Forderung.

Mobilitätskonzept lässt auf sich warten

Das Mobilitätskonzept zieht sich beim Kanton weiter in die Länge, wurde in der Vernehmlassung arg zerzaust und braucht aus Sicht der Baudirektion neue Abklärungen. Doch die Gemeinden stecken mitten in den Ortsplanungs-Prozessen und müssten sich unbedingt auf ein aktuelles Mobilitätskonzept abstützen können. Ich erwarte, dass die Baudirektion vorwärts macht und ein Mobilitätskonzept vorlegt, das eine aktive Förderung von ÖV, Veloverkehr und Fussverkehr aufzeigt. Nur so ist es möglich die Ziele im Bereich des Klimas zu erreichen und eine attraktive Lebens-, Wirtschafts- und auch Bildungsregion zu bleiben.

Kiesstandort zurückgerufen

Mit dem grossen Bauvolumen im Kanton Zug ist das Thema Kiesabbau seit Jahrzehnten ein kompliziertes Geschäft. Vor allem für die betroffene Standortgemeinde bedeutet es einen gewaltigen Eingriff in Landschaft und Wasserhaushalt. Dies war bei der Richtplanfestsetzung mit dem Standort Hatwil/Hubletzen in Cham nicht anders. Auch wenn das Bundesge-

richt Verfahrensfehler festgestellt hat, wird das Thema Kiesabbau bald wieder den Kantonsrat beschäftigen. Mit meiner Fraktion ALG fordern wir von der Regierung ein umfassendes Kieskonzept, ansonsten können wir auch bei der zweiten Auflage nicht zustimmen.

Gleichstellung und Lebenschancen

Seit 25 Jahren kennen wir das Gleichstellungsgesetz, doch mit der Umsetzung hapert es weiterhin. Einmal mehr forderte ich mit Parteikollegin Tabea Zimmermann Gibson von der Regierung, dass zeitliche und finanzielle Ressourcen bereitgestellt werden, damit auch im Kanton Zug endlich messbare Fortschritte in der Gleichstellung gemacht werden. Als es um die Abschaffung der Gleichstellungskommission im Kanton Zug ging, hat das Bundesgericht 2011 die verfassungs- und völkerrechtliche Verpflichtung von Bund, Kantonen und Gemeinden zum Erlass von Gleichstellungsmassnahmen bekräftigt. „Die Politik und die Gesellschaft - Frauen wie Männer - dürfen keine Ruhe geben, solange Frauen in diesem Land auf Grund ihres Geschlechts Chancen im Leben vorenthalten werden.“ »



HANNI SCHRIBER-NEIGER

- 63, verheiratet, 4 erwachsene Kinder
- Heimatorte: Besenbüren AG und Hasliberg BE
- Familienfrau, Gemeindeweibelin, Typografin
- Mitinitiantin: Kinderhaus und Ludothek, Tempo 30 Haldenstrasse, Zuger Velonetz-Initiative
- Mitglied gemeindliche Kommissionen Energie/Umwelt/Verkehr sowie Ortsplanung
- Mitglied Kantonsratskommissionen Raumplanung und Hochbau
- Hobbies: Volkstanz und Trachten, Kultur, Velofahren, Wandern

Investitionen in Familie und Bildung

PATRICIA GASSER IN DEN KANTONS RAT

« Der Kanton Zug ist mein Zuhause. Ich bin hier aufgewachsen und meine Kinder werden hier aufwachsen. Für sie und alle anderen möchte ich mich einsetzen, damit der Kanton Zug lebenswert bleibt. Mit meiner Teilzeit Berufstätigkeit sehe ich besonders bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf viel Potenzial. Betreuungsangebote sind für viele Familien eine wichtige Stütze und sollen für alle bezahlbar sein. Familien sollen mit den bestmöglichen Rahmenbedingungen selbst entscheiden können, wie sie ihr Familienmodell gestalten wollen.

Im Austausch mit anderen Familien habe ich gemerkt, dass die Unterstützung und das Angebot in den Kantonen und auch Gemeinden sehr unterschiedlich sind. Dies zu vereinheitlichen und zu verbessern, soll ein wichtiges Ziel sein. Die Bildung muss weiterhin einen hohen Stellenwert haben. Das bedeutet, wir müssen

darin investieren und darauf achten, dass auch der Lehrerberuf attraktiv bleibt. Gut ausgebildete Lehrpersonen und unser bewährtes Schulmodell sind zentral für eine starke Bildung. Die Förderung soll dem Kind angepasst werden, damit jedes Kind seine einmaligen Talente entwickeln kann. Wenn wir zu den Familien und unseren Kindern Sorge tragen, tragen wir aktiv für eine gute Zukunft bei.

Ich möchte in Zug eine offene Gesellschaft und Chancengleichheit, angefangen bei unseren Kleinsten. Dies können wir nur zusammen schaffen, also packen wir es an! »



PATRICIA GASSER

- 35 Jahre alt, verheiratet, zwei kleine Kinder
- Heimatort: Liestal BL
- tätig als Qualitätsingenieurin
- MSc Material Science (Studium ETH)
- Mitglied Kommission Gesundheit und Soziales
- Hobbies: Wandern, Volleyball, Reisen, Lesen

Eine Stimme für Frieden und Nachhaltigkeit

KONRADIN FRANZINI IN DEN KANTONS RAT

« Seit dem Überfall Putins auf die Ukraine ist die Welt eine andere. In diesem brutalen Angriffskrieg kommt leider auch dem Kanton Zug eine unschöne Rolle zu. Die Schweiz und insbesondere der Kanton Zug ist ein wichtiger Handelsplatz für russische Rohstoffe. Die Konzerne sind nicht zufällig hier, sondern weil die bürgerliche Tiefsteuerpolitik sie bewusst anlockt.

Auch in der Energiepolitik hat uns der Krieg die Realität auf tragische Art und Weise vor Augen geführt. Seit Jahren geht es mit dem Ausbau von erneuerbaren Energien zu wenig vorwärts. Dies macht uns weiterhin von fossilen Energieträgern abhängig, die meist aus autoritären Staaten importiert werden.

Wir alle wünschen uns Frieden und Demokratie – der Kanton Zug kann massgeblich dazu beitragen. Mit Investitionen in erneuerbare Energieträger werden wir un-

abhängig von autoritären Regimen und sorgen für eine Zukunft, in der auch unsere Kinder in Frieden und Wohlstand leben können. Wir dürfen nicht länger die Augen vor menschenverachtenden und klimaschädlichen Konzernen verschliessen. Solange Putin mit Hilfe des Kantons Zug seine Kriegskasse füllt, stehen wir in der Verantwortung.

Im Kantonsrat möchte ich mich für eine menschenwürdige und klimaschonende Politik einsetzen, welche das Wohl aller und nicht einfach kurzfristige Gewinne ins Zentrum stellt. »



KONRADIN FRANZINI

- Kaufmann EFZ, Bachelor in Politikwissenschaften und Geschichte
- 24 Jahre alt
- Heimatort: Schwyz
- Vize-Präsident Grüne Risch-Rotkreuz, Vorstand Alternative – die Grünen Kanton Zug
- Initiant Zuger Transparenzinitiative
- Mitglied Urnenbüro
- Hobbies: Joggen, Velo, Badminton, Wandern, Lesen

Für eine qualitativ hochwertige Umwelt

NERINA ITIN IN DEN KANTONS RAT

« Als gelernte Umweltingenieurin interessieren mich vor allem Themen, die unsere natürliche Umwelt betreffen und was es braucht, um eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.

Seit gut dreieinhalb Jahren arbeite ich nun schon in Rotkreuz. Als Neuzuzügerin darf ich die vielen Facetten der Gemeinde Risch kennenlernen. Meine Motivation ist es, den Ort, an dem ich lebe, aktiv mitzugestalten und meinen Beitrag zu einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung beizutragen.

Der Klimawandel verändert unsere gelebte Umwelt, dies bekommen wir fast tagtäglich in den Medien aber auch hautnah zu spüren. Kluge und integrale Lösungen, die auch die Umwelt inkludieren und diese gar gezielt fördern sind mehr und mehr gefragt, um den Gefahren entgegenzuwirken. Dabei rufen Interessenkonflikte

immer wieder Schwierigkeiten auf, wenn es darum geht, heute Entscheidungen zu treffen, die sowohl das Wohlergehen der Umwelt als auch die künftigen Generationen beeinflussen.

Für das Finden von soliden, zukunftsfähigen und optimalen, kurz nachhaltigen Lösungen bedarf es ganzheitlichen Ansätzen. Daher möchte ich mich im Kantonsrat für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen, die an der Schnittstelle zwischen Menschen und Umwelt ansetzt und bestmöglich allen Interessen, Bedürfnissen aber auch Schutzmechanismen Rechnung trägt. »



NERINA ITIN

- 28 Jahre alt
- Heimatort: Hersberg BL
- tätig als Umweltingenieurin
- in Ausbildung zum MSc Umwelt und natürliche Ressourcen
- Vorstandsmitglied Grüne Risch-Rotkreuz
- Hobbies: Vorstand im Förderungsverein Pfadiabteilung Chopfholz, Mitglied der Bootsrover der Pfadiabteilung Chopfholz

Eine erfahrene Fachfrau für die Rechnungsprüfungskommission

DORIS HETTINGER WIEDER IN DIE RPK

« Zu meiner Kandidatur

Gerne bin ich weiterhin als Mitglied der RPK der Gemeinde Risch bereit, meine langjährige Erfahrung und mein Wissen im Finanzwesen einzusetzen. Motiviert und mit grosser Freude, möchte ich innerhalb der Rechnungsprüfungs-Kommission auch künftig beste Empfehlungen erarbeiten und mich für eine transparente und klare Kostenkontrolle einsetzen.

Ausgaben sind auf ihre Notwendigkeit und Tragbarkeit hin zu überprüfen und haben den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen. Der vernünftige und sparsame Umgang mit vorhandenen Finanzmitteln gehört zu meinen täglichen Aufgaben, welche ich seit vielen Jahren sorgfältig und vertrauensvoll erledige.

Ich setze mich gerne mit Vorlagen auseinander und schätze konstruktive Diskussionen. Meine erneute Kandidatur sehe ich als verantwortungsvollen Beitrag für unsere Gemeinde.

Zu meiner Person

Seit dem Jahr 2000 bin ich zusammen mit meiner Familie in Buonas wohnhaft. Meine jetzige Tätigkeit als Senior Finance Manager bei einer Sportvermarktungs-Agentur in Luzern, übe ich bereits über 20 Jahre mit Freude aus. Meine Hobbies sind Familie und Freunde, Sport, Lesen, Hund und Garten. Man beschreibt mich als offen, lösungsorientiert und teamfähig mit einer positiven Lebenseinstellung. Mein Motto: Leben und leben lassen. »



DORIS HETTINGER

bisher

- parteilos
- 55 Jahre alt
- Verheiratet, ein Sohn
- Heimatort: Cazis (GR)
- Buchhalterin mit eidgenössischem Fachausweis

Für ein sicheres und schnelles Zuger Velonetz

VELONETZINITIATIVE EINGEREICHT

Die Mitglieder der Alternativen - die Grünen reichten anfangs Juni 2022 die Velonetz-Initiative bei der Staatskanzlei ein. Einige Forderungen der Zuger Velonetz-Initiative:

- Alle wichtigen Wohn- und Arbeitsgebiete im Kanton Zug sind durch ein direktes, durchgehendes und komfortables Veloverkehrsnetz verbunden.
- Der Veloverkehr wird vom Autoverkehr und dem Fussgängerbereich möglichst separiert, beispielsweise mit Velobahnen.
- Falls eine Hauptveloverkehrsachse entlang der Hauptstrasse verläuft, wird eine physisch getrennte Spur geführt.
- An den Zielorten stehen genügend Velo-Parkplätze zur Verfügung. Sie sind möglichst gedeckt und verfügen über E-Bike-Ladestationen.
- Die Gemeinden sorgen innerorts für sichere und attraktive Verbindungen für Einkaufs-, Schul- und Arbeitswege. In jeder Strassenbauvorlage ist die Veloverkehrsverträglichkeit separat auszuweisen.



Das idealste Fortbewegungsmittel für kurze Distanzen ist das Velo!

Unser Einsatz für die Gemeinde

LEGISLATURRÜCKBLICK GRÜNE RISCH-ROTKREUZ

« In der vergangenen Legislatur engagieren wir uns in vielen wichtigen Themenbereichen in unserer Gemeinde. Damit konnten wir in Kommissionen und mit unseren fortschrittlichen Vorschlägen einiges bewirken. Die vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung bestärken uns in unserer Arbeit. Doch machen Sie sich selbst ein Bild ...

- Der Gemeinderat plant einen Autobahn-Halbinschluss, welcher viel Mehrverkehr im Zentrum verursachen wird. Die Bevölkerung kann sich kaum dazu äussern. Wir überreichten dem Gemeinderat eine Petition gegen den Halbinschluss mit über 1000 Unterschriften.

- In einer Motion beantragen wir, dass sich die Gemeinde Risch der Nachbarschaftshilfe KISS Genossenschaft Cham anschliesst und diese mit bescheidenen Mitteln von 15000 Franken finanziell wie auch strukturell unterstützt. Der Gemeinderat lehnt dies ab und will ein eigenes Projekt auf die Beine stellen, welches bis heute nicht zum Fliegen kommt. Wir werden das Thema weiterverfolgen.

- Was in Bezug auf die Finanzen unumstritten ist, wollen wir auch fürs Klima. Wir beantragen in einer Motion, dass bei künftigen Geschäften der Gemeindeversammlung nicht nur die finanziellen Auswirkungen, sondern auch die Auswirkungen aufs Klima aufgezeigt werden sollen. Denn der erste Schritt zur Verringerung von Umwelteinflüssen ist zu wissen,

was wir überhaupt verursachen. Je länger wir warten, desto höher werden die Kosten zur Bekämpfung des Klimawandels. Dies ist kurzsichtig, denn diese Kosten werden so unserer nächsten Generation übertragen.



In Workshops werden neue Themen diskutiert und politische Ziele formuliert.

- Für eine lebhaftere und gute Entwicklung einer Gemeinde braucht es eine gute soziale Durchmischung. Dies setzt voraus, dass für Bevölkerungsteile mit tieferen Haushaltseinkommen oder junge Erwachsene, welche in der Gemeinde aufgewachsen sind, entsprechende Wohnangebote bestehen, welche auch bezahlbar sind. Tiefe Steuersätze und ein starkes Bevölkerungswachstum in der Gemeinde führen zu hohen Mietpreisen und einem angespannten Wohnungsmarkt. In einer Interpellation fragen wir den Gemeinderat, ob und wie er sich für preisgünstigen Wohnraum in der Gemeinde Risch einsetzt.

- Die lang ersehnten Alterswohnungen lassen auf sich warten. Die Verantwortlichen wollen gleichzeitig und überhastet ein neues Pflegeheim bauen. Hierzu fehlen Grundlagen wie das Betriebskonzept und ein aktuelles Altersleitbild. Gemeinsam mit einer Interessensgruppe versuchen wir die Anliegen der Bevölkerung wie beispielsweise eine Tagesstätte oder öffentlich zugängliche Räume einzubringen. Bei diesem grossen Bauprojekt darf der Fokus auf die betroffenen älteren Menschen nicht vergessen werden.

- Wir beteiligen uns als Partei in der Ortsplanungskommission wie auch bei der öffentlichen Vernehmlassung mit vielen Ideen. Parallel stellen wir der Bevölkerung unser Visionspapier für die Gemeinde Risch vor, welches wir in den vergangenen Jahren ausgearbeitet haben. An mehreren Nachmittagen treten wir damit auf dem Kreuz- und Dorfplatz mit der Bevölkerung in Kontakt und machen sie auf die Ortsplanungsrevision aufmerksam.

Weiter beteiligen wir uns als Ortspartei und Einzelpersonen an öffentlichen Vernehmlassungen oder unterstützen Abstimmungskämpfe zu kantonalen und nationalen Vorlagen. Schlussendlich organisieren wir regelmässig Sessionsrückblicke mit unserer **Nationalrätin Manuela Weichelt**, um der Bevölkerung die Bundespolitik näher zu bringen und direkte Austauschmöglichkeiten mit gewählten Vertreter*innen zu schaffen. »

Tabea Zimmermann Gibson in den Regierungsrat

ZÄME FÜR ZUEKUNFT

« Was motiviert dich, für den Regierungsrat zu kandidieren?

Als Kantonsschullehrerin weiss ich, dass sich Investitionen in die Zukunft lohnen. Ich will Verantwortung übernehmen und unseren Kanton nachhaltig mitgestalten. Zudem ist es zentral, dass im Regierungsrat wieder eine ökologische und soziale Stimme vertreten ist.

Welche Themen werden den Kanton in den nächsten Jahren am stärksten beschäftigen?

Der konsequente Umstieg auf erneuerbare Energien, nachhaltige Mobilität und Investitionen in zukunftsträchtige Technologien werden auch in den kommenden Jahren im Zentrum stehen. Aber auch Investitionen in gute Bildung sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Grundlage der Chancengleichheit, unseres Wohlstandes und unserer direkten Demokratie liegen mir sehr am Herzen. Schlussendlich bleibt der bezahlbare Wohnraum in Zug ein Brennpunktthema, welches aber zentral für eine ausgewogene Gemeinschaft ist. Eine grosse Vielfalt an Vereinen, ein gutes soziales Netz und

soziale Verantwortung sind unverzichtbar: Eine Gesellschaft ist so stark wie ihr schwächstes Glied.

Was ist dir im Politalltag wichtig?

Mein politisches Engagement orientiert sich nicht an ideologischen Parteigren-

zen. Als engagierte und lösungsorientierte Person stehen für mich die Menschen und Themen im Zentrum. Gemischte Teams bringen die besten Resultate. Zusammen können wir etwas bewegen. Gemeinsam können wir in eine lebenswerte Zukunft investieren – Zäme für Zuekunft! »



TABEA ZIMMERMANN GIBSON

Persönlich

- 1970, aufgewachsen in Hünenberg
- seit 1998 wohnhaft in der Stadt Zug
- Verheiratet, 2 erwachsene Söhne
- Heimatort: Wattenwil BE

Beruf und Hobby

- lic. phil. I, Kantonsschullehrerin für Englisch
- GGR-Präsidentin, ist höchste Stadtzugerin
- Kantonsrätin und Fraktionschefin ALG
- Mitglied der Bildungs-, Konkordats- und erweiterten Justizprüfungskommission
- Gesellschaftliches Engagement
- Präsidentin Nachbarschaftshilfe KISS Genossenschaft Zug
- Stiftungsrätin der Stiftung Doku-Zug
- ad-hoc Mitglied Orchester Cham-Hünenberg (Violinenspielerin)
- Mitglied der Letzibuzäli Zunft
- Violine, Jassen, Wandern und Lesen

Mehr Transparenz in der Zuger Politik

ZUGER TRANSPARENZINITIATIVE

« Über eine Million Franken gaben die Zuger Parteien bei den letzten kantonalen Wahlen 2018 aus. Niemand weiss, von wem dieses Geld kam. Die Jungen Alternativen Zug wollen gemeinsam mit einer überparteilichen Allianz Licht ins Dunkel bringen und lancierten deshalb 2019 eine kantonale Transparenzinitiative. Trotz Corona konnten die Jungen Alternativen mit der Allianz anfangs August die Verfassungsinitiative mit über 2000 gültigen Unterschriften einreichen.

Die Initiative verlangt, dass Spenden von Privatpersonen ab 5000 und von Unternehmen ab 1000 Franken offengelegt werden müssen. Damit kann sich die Wählerschaft ein klares Bild machen, welche Interessen die jeweiligen Parteien wirklich vertreten. Entgegen der Behauptung von Gegner*innen betrifft das Anliegen nicht die durchschnittliche Spende im Kanton Zug, die um die 100 Franken liegt. Zudem sollen auch die Interessensbindungen von Kandidierenden und gewählten Mandatsträger*innen sichtbar

gemacht werden. Was bei den Gerichten und dem Regierungsrat bereits praktiziert wird, soll auch auf Kantons- und Gemeinderat ausgeweitet werden.

Die Initiative wird im Kantonsrat traktandiert und hoffentlich bald vons Zuger Volk kommen. Währenddessen gehen

die Jungen Alternativen und die überparteiliche Allianz mit gutem Beispiel voran und legen ihre Wahlbudgets inkl. Grossspenden offen. Die Budgets können unter www.transparentes-zug.ch abgerufen werden. »

Helen Züger, Junge Alternative Zug



ALTERNATIVE – DIE GRÜNEN (ALG)



HANNI
SCHRIBER-NEIGER

LIVIA
ENGEL

PATRICIA
GASSER

KONRADIN
FRANZINI

NERINA
ITIN

Tabea
Zimmermann
Gibson in den
Regierungsrat!

JETZT WÄHLEN!

- Ökologisch konsequent
- Sozial engagiert
- Global solidarisch

LISTE 1 für den Kantonsrat:
„Alternative - die Grünen (ALG), CSP, Junge Alternative“

Livia Engel in den Rischer Gemeinderat

TWINT



IMPRESSUM

Herausgeberin



Grüne Risch-Rotkreuz

www.gruene-rischrotkreuz.ch
mail@gruene-rischrotkreuz.ch

Vorstand

Hanni Schriber-Neiger, Präsidentin
Konradin Franzini, Vize-Präsident
Livia Engel, Patricia Gasser, Nerina Itin,
Carla Stehlin, Helen Züger.

Vielen Dank für Ihre Wahl-Spende!

Grüne Risch-Rotkreuz
CH20 8146 0000 0053 8760 1

Druck: Druckerei Anderhub, Rotkreuz

JETZT AKTIV WERDEN

Veränderung kommt nicht von alleine.

Wenn Sie sich von unserer Arbeit angesprochen fühlen, sich auch in der Politik in Risch-Rotkreuz engagieren wollen, dann haben wir auf Sie gewartet!

- Ich will:
- Newsletter abonnieren
 - Mitglied werden
 - SympathisantIn werden
 - Das Bulletin (4x/Jahr für 25.-) abonnieren

Vorname / Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Telefon _____

Einsenden an Alternative – die Grünen Zug, Metallstrasse 5, 6300 Zug oder online ausfüllen: www.gruene-zug.ch